



UiO • **Faculty of Educational Sciences**
University of Oslo

Europa braucht deutsche Top-Universitäten!

ZWM-Jahrestagung: State of the Art 2016

Über Spitze und Breite: Die Zukunft der Exzellenz

2. November 2016
Heidelberg

Peter Maassen



Ein Blick von Außen

- Exzellenz von Universitäten: Internationale Trends und Entwicklungen
- Zentrale Dimensionen von Exzellenzinitiativen:
 - Differenzierung
 - Governance
 - Internationalisierung
- Abschließend

Internationale Trends und Entwicklungen

- Deutsche Exzellensinitiative hat viel Aufmerksamkeit erhalten und wird in Europa positiv wahrgenommen
- Teil einer “globalen Welle” von ähnlichen Initiativen (inkl. Dänemark, Frankreich, Niederlande, Spanien, China, Russland, Japan)
- Eine neue europäische Universitätslandschaft?
 - Einfluss von Brexit auf britische und kontinentale Universitäten
 - Die Schweiz außerhalb von HORIZON2020?
 - Wachsende Unterschiede zwischen Nordwest-Europa und Süd- bzw. Osteuropa
 - Im Nordwesten Europas sind manche Hochschulsysteme kompetitiver als andere

Zentrale Dimensionen von Exzellenzinitiativen:

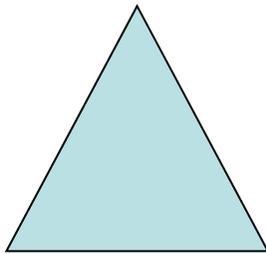
1. Differenzierung

Differenzierte Universitätssysteme
(inter-universitäre Unterschiede)

versus

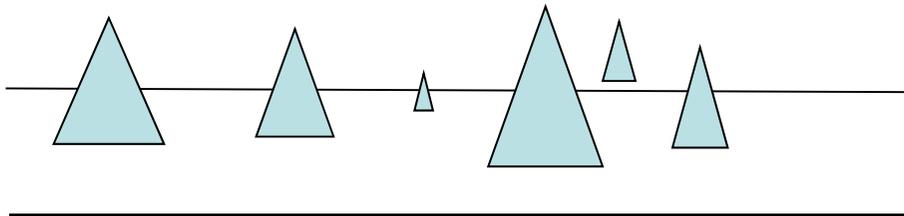
Differenzierte Universitäten
(intra-universitäre Unterschiede)

Herausforderung der Differenzierung: Elite Universitäten oder «pockets of excellence»?



Inter-universitäre (Vertikale) Differenzierung

Europa: Großbritannien, (Schweiz/föderal),
USA, Japan, Kanada, Australien, Brasilien, China



Intra-universitäre (Horizontale?) Differenzierung

Niederlande(?), Norwegen, Österreich(?)

Länder im Reformprozess: Ziel Inter-universitäre (Vertikale) Differenzierung

Europa: Dänemark (?), Deutschland, Finnland, Frankreich, Portugal, Russland, Schweden (?)

Vertikale Differenzierung: Unveränderbar oder Veränderbar?

- USA: Unveränderbares, formelles System
Strukturen auf Staatenebene, ohne Auf- oder
Abstiegsmöglichkeiten (gilt auch für NSF)
- Im Allgemeinen: vertikale Differenzierung
unveränderbar
- Wichtig:
 - Festlegung strukturelle Bedingungen
(Forschungsprofil; Bildungsangebot; Finanzierung;
Rekrutierung von Studierenden & Mitarbeiter; etc.)

Vertikale Differenzierung: Organisation exzellenter Forschung

- Genereller Trend: zunehmende Konzentration von Grundlagenforschung in (Spitzen-)Universitäten
- Beispiel: Dänemark
 - Konzentration (fast) aller öffentlich geförderten Grundlagenforschung in Universitäten; Integration der Forschungsinstitute in die Universitäten
- Weitere Beispiele: Australien, Finnland, Schweden

Intra-universitäre (Horizontale?) Differenzierung: 'freiwillige' Vereinbarungen

- **Niederländische Hochschulen: von unklarer Arbeitsteilung hin zu einem behutsamen Differenzierungsprozess**
- **Nationale Kommission (2010): Dreiteilige Differenzierung**
 1. Strukturell;
 2. Zwischen Hochschulen;
 3. Im Studienangebot.
- **Leistungsvereinbarungen zwischen Regierung und Hochschulen (2012-2017)**
 1. Verbesserung der Qualität der Lehre und der Leistung der Studierenden
 2. Differenzierung und Profilbildung in der Lehre
 3. Profilbildung (Entwicklung von 'Speer-Spitzen') in der Forschung
 4. Mehr Fokus auf Wissensverwertung („valorisation“)

7% des Hochschulbudgets sind reserviert zur Förderung von Performanz

Fragen zur Differenzierung im deutschen Hochschulsystem

- **Veränderliche oder festgelegte vertikale Differenzierung von Universitäten?**
- **Konzentration öffentlich geförderter Grundlagenforschung in Universitäten?**
- **Effektivere Forschungs- und Bildungsorganisation innerhalb Universitäten?**
- **Wie kann (freiwillige) Profilbildung von Universitäten stimuliert werden?**
- **Ausbildung von Promovierenden: Konzentriert oder verteilt?**
- **Etablierung föderaler Universitäten?**

Zentrale Dimensionen von Exzellenzinitiativen:

2. Universitätsgovernance

Ideologische Perspektiven die den jüngsten
Universitätsreformen zugrunde liegen:

1. Zentralisierte Steuerung: Hierarchie (***staatliche Kontrolle***)
2. Verhandlungsbasierte Governance: Machtkonstellationen (***Netzwerke***)
3. Kompetitive Governance: Marktevolution in der Form von Diversität / Selektion / Aufrechterhaltung (***Identifikation von Nischen durch Hochschulmanagement***)

Exzellenz und Governance von Universitäten

Wettbewerbsorientierter Governance Modus

- **Grundlegende Annahmen:**
 1. **Autonome Universitäten** können die Bedürfnisse verschiedener Interessengruppen im ‚knowledge marketplace‘ effizienter bedienen
 2. **Strategisches Verhalten** von autonomeren Universitäten führt zu ‚gesünderer‘ Differenzierung und Integration des Hochschulsystems

Kernelemente des Kompetitiven Governance Modus:

- Professionelle Universitätsführung/Management identifiziert strategisch die passende “Nische” für die Universität
- Kernvoraussetzung: Hochschulautonomie muss von der Leitung / dem Management genutzt werden um die interne Integration der Universität zu stärken; die Universitätsstruktur muss enger verknüpft (*more tightly coupled*) werden

Aber:

**Warum sind die Auswirkungen von
Universitätsreformen im Allgemeinen nicht im Einklang
mit den ursprünglichen Reformideen?**

Häufig übersehene Perspektiven in Hochschulreformen: *Robustheit der Universität*

Institutionelle Perspektive:

- Verständnis der historischen Entwicklung ist essentiell
- Universitätsakteure agieren in Übereinstimmung mit relativ stabilen Prinzipien basierend auf Regeln, die angebrachtes Verhalten in bestimmten Situation / Rollen und Situationen vorgeben
- Praktiken der Hochschulgovernance werden nicht nur von den formellen juristischen Regeln, Leistungsvereinbarungen, oder Ergebnissen von Verhandlungen abgeleitet; Hochschulgovernance muss auch vom Standpunkt der Rollen betrachtet werden, die Universitäten für sich selbst geschaffen haben, inklusive der Art und Weise, wie sie mit disziplinären Strukturen umgehen
- Ergebnisse von Reformen hängen davon ab, in welchem Verhältnis diese zu existierenden Praktiken, Kulturen und institutionellen oder disziplinären Identitäten stehen oder wie die Reformen von diesen aufgenommen werden

Hochschulgovernance als «bottom-line management»?

Hochschulgovernance interpretiert und durchgeführt als
bottom-line management:

- Standardisierte Kontrollmechanismen
- Entscheidungsfindung basierend auf ökonomischen Prinzipien
- Formalisierung
- Spezialisierung
- *One-size-fits-all* administrative Routinen und Prozeduren

Zitat (interview Flagship Projekt):

- *“University administration has become more professional, but at the same time less effective and supportive”*

Hochschulgovernance jenseits von «bottom-line management»?

In den erfolgreicherer „Forschungs/Flagship“-Universitäten hat die Hochschulleitung nach Wegen gesucht um flexibler zu werden, eher horizontal zu steuern und Entscheidungen akademisch zu verankern.

Dies verlangt eine flexible Form der Governance, die als Management auf Basis von Bewertung und Beurteilung (*management by assessment and judgement*) anstatt eines Management auf Basis von (standardisierten) Zielen (*management by (standardized) objectives*) verstanden werden kann.

Hochschulgovernance jenseits von «bottom-line management»?

Anstatt Top-Down Kontrolle und ökonomischer Orientierung (Leitung), Sicherheit, Standardisierung, Formalisierung, Spezialisierung und Routinisierung (Verwaltung):

Flexibilität, Chancen, Differenzierung, Team-Arbeit, und akademisch orientierte Grundprinzipien und Entscheidungsgremien

Theoriebasierung:

**Quality of Governance: Kapazität und Autonomie
(Fukuyama; Rothstein; March & Olsen)**

Hochschulgovernance jenseits von «bottom-line management»?

Neben Hochschulleitungen haben auch nationale Regierungen damit begonnen die Effekte von Governance Reformen kritisch zu analysieren.

Zum Beispiel: Vorschlag der niederländischen Regierung einen Teil der Entscheidungskompetenz von Hochschulleitungen zurück an akademische Senate mit Vertretern von Studierenden und Mitarbeitern zu übertragen.

3. Internationalisierung und Exzellenzinitiativen

Rankings als Indikatoren?

Shanghai Ranking

Der IEKE Endbericht präsentiert u.a. das Abschneiden der deutschen Spitzenuniversitäten im Shanghai Academic Ranking (ARWU);

Aber wie steht es mit dem Abschneiden der deutschen Universitäten für das Shanghai Academic Ranking (ARWU) innerhalb der jeweiligen disziplinären Bereiche?

Shanghai Ranking (Anzahl Univ. in Top 100/Pro Region/Land)

Jahr	2003	2014	2015	2016
Land/Region				
USA	58	52	51	50
Cont. Europe (Nordische L.) (Deutschland)	22 (6) (5)	27 (7) (4)	26 (7) (4)	23 (7) (3)
GB	9	8	9	8
Asien (Japan)	5 (5)	3 (3)	4 (4)	7 (4)
Kanada	4	4	4	4
Australien	2	4	4	6
Israel	1	2	2	2
Total	101	100	100	100

Shanghai Ranking Field Rankings 2016

Europäische Universitäten in Top 50 (pro Land)	SC Naturwissenschaften	ENG Ingenieurwissenschaften	LIF Life Sciences und Biowissenschaften	MED Klinische Medizin und Pharmazie	SOC Sozialwissenschaften	Total
Großbritannien	5	3	6	7	4	25 (10%)
Schweiz	3	2	2	1	1	9 (3.6%)
Niederlande	0	0	1	3	3	7 (2.8%)
Dänemark	1	2	1	0	2	6 (2.4%)
Frankreich	2	1	0	0	1	4 (1.6%)
Deutschland	2	0	1	0	0	3 (1.2%)
Schweden	0	0	1	2	0	3 (1.2%)
Belgien	0	0	1	1	1	3 (1.2%)
Norwegen	0	0	0	1	0	1 (0.4%)
Spanien	0	1	0	0	0	1 (0.4%)
Total Europe	13 (26%)	9 (18%)	13 (26%)	15 (30%)	12 (24%)	62 (24.8%)

ERC 2007-2013

ERC: Frühjahr 2014 (4200 Grants)

Relativ gesehen am besten:

Großbritannien : 905 Grants (21.4%)

Niederlande: 392 G. (9.3%)

Schweiz: 327 G. (7.7%)

Israel: 229 G. (5.4%)

Schweden: 164 G. (3.9%)

Dänemark: 83 G. (1.9%)

Deutschland : 610 G. (14.4%)

Frankreich: 513 G. (12.1%)

Österreich: 117 G. (2.8%)

Zentral/Ost-Europa: 71 G. (1.7%)

ERC 2014-2016

ERC: Herbst 2016 (2100 Grants)

Relativ gesehen am besten:

Großbritannien : 434 Grants (20.5%)

Deutschland: 339 G. (16%)

Niederlande: 203 G. (9.6%)

Israel: 124 G. (5.9%)

Dänemark: 48 G. (2.3%)

Schweden: 63 G. (2.9%)

Frankreich: 241 G. (11.4%)

Schweiz: 120 G. (5.6%)

Österreich: 54 G. (2.5%)

Zentral/Ost-Europa: 38 G. (1.8%)

ERC: FP7 & H2020

Land	Grants (insgesamt)	% von Grants in Universitäten	Anzahl Universitäten mit > 30 ERC Projekte (N=42)
Großbritannien	1339 (21.1%)	94.4% (FP7) 93.6% (H2020)	11
Deutschland	949 (14.9%)	68.4% (FP7) 62.2% (H2020)	3
Frankreich	754 (11.8%)	20.8% (FP7) 22.4% (H2020)	0
Niederlande	595 (9.4%)	88.6% (FP7) 91.2% (H2020)	8
Schweiz	448 (7.1%)	90.2% (FP7) 82.5% (H2020)	4
Israel	354 (5.6%)	98.3% (FP7) 100% (H2020)	4
Schweden	227 (3.6%)	99.9% (FP7) 100% (H2020)	4
Österreich	171 (2.7%)	70.1% (FP7) 74% (H2020)	1

ERC Überblick; Anzahl an Grants pro Universität (10 Oktober 2016; 6300 Grants / FP7 & HORIZON2020)

1. University of Cambridge (UK)	112 / 60 = 172
2. University of Oxford (UK)	105 / 46 = 151
3. Ecole Polytechnique Federale de Lausanne (CH)	89 / 29 = 118
4. University College London (UK)	75 / 39 = 114
5. ETH Zurich (CH)	85 / 28 = 113
6. Weizmann Institute of Science (Israel)	74 / 34 = 108
7. The Hebrew University of Jerusalem (Israel)	66 / 27 = 93
8. Imperial College of Science, Technology, Med. (UK)	62 / 21 = 83
9. University of Amsterdam (Netherlands)	45 / 31 = 76
10. University of Edinburgh (UK)	42 / 27 = 69
11. University of Leiden (Netherlands)	44 / 20 = 64
12. University of Utrecht (Netherlands)	40 / 21 = 61
13. KU Leuven (Belgium)	46 / 14 = 60
14. University of Copenhagen (Denmark)	34 / 25 = 59
15. Technical University of Delft (Netherlands)	31 / 27 = 58
16. Tel Aviv University (Israel)	27 / 28 = 55
17. University of Bristol (UK)	38 / 16 = 54
18. Technion – Israel Institute of Technology (Israel)	34 / 20 = 54
19. LMU Muenchen (Germany)	36 / 17 = 53
20. Radboud University Nijmegen (Netherlands)	39 / 14 = 53
21. Vrije Universiteit Amsterdam (Netherlands)	35 / 17 = 52
22. University of Groningen (Netherlands)	35 / 15 = 50

Insgesamt: 1770 Grants (27.9%)

Abschließend

- **Europa braucht deutsche TOP Universitäten**
 - **Brexit**
 - **Attraktivität & Sichtbarkeit Europäische Hochschullandschaft**
 - **Zeit für ein Nord-West-Europäisches Forschungsgebiet?**
- **Wie soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit (und Sichtbarkeit) der deutschen Spitzenuniversitäten verbessert werden?**
 - **Differenzierung: Zwei realistische Alternativen?**
 1. Festgelegte Strukturen (*Flagship* Universitäten auf Landes- oder Bundesebene?)
 2. Strategische Leistungsverträge mit ausgewählten Universitäten
 - **Governance:**
Jenseits ‚bottom-line management‘



ExCID

Expert Cultures and
Institutional Dynamics

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

peter.maassen@iped.uio.no

Forschungsgruppe:

Expert cultures and institutional dynamics:

Studies in higher education and work (ExCID)

(<https://www.uv.uio.no/english/research/groups/excid/>)